

Grau kann so farbig sein

Fotograf Tobias Hohenacker und Objektkünstler Uwe Jonas präsentieren in der Seeresidenz Schweres mit Leichtigkeit

Seeshaupt – „Ich weiß nicht, wer darauf gekommen ist, dass Steine weise seien. Doch was auch immer sie mitzuteilen haben, kommt aus einer großen Ruhe.“ So steht es in der Ausstellung „Immanenz und Transzendenz“, die in Seeshaupts Seeresidenz Alte Post mit Leichtigkeit schweres Material zusammenbringt. Fotograf Tobias Hohenacker (Dietramszell) zeigt in brillanter Tiefenschärfe mit mittelgroßen Schwarz-Weiß-Fotos heilige Monolithe aus vorchristlicher Zeit, etwa in Südfrankreich. Dazu spürt Uwe Jonas mit konstruktiven Objekten der Schönheit des Raurieser Marmors nach. So findet man in dieser Ausstellung keine Farbe, sondern die vielen Töne der Farbe Grau, die alle Farben in sich birgt.

Der 1966 in Hannover geborene Objektkünstler Uwe Jonas arbeitet mit den vielfältigen Oberflächenwirkungen des Gesteins. Er kommt eigent-

lich aus der Malerei und hat vor einigen Jahren die „male-
rische Qualität“ des Raurieser Marmors entdeckt, mit dem er nun ausschließlich seine Objekte schafft, um „den Reichtum des Materials aufzufächern“. Sein Konzept der Beschränkung auf nur einen Werkstoff weitet den Blick für das Wesentliche. Je nach Bearbeitung präsentiert sich der Stein immer wieder anders in seiner Farbigkeit, Haptik, Anmutung. Jonas bricht, sägt, schneidet den Stein, er poliert ihn oder lässt ihn roh, schneidet ihn in Würfel oder rau geformte Platten und ordnet die Stücke rasterförmig an. Würfel werden auf Metallroste gereiht, Bruchstücke aufgefädelt – ein Spiel mit verschiedenen Oberflächenstrukturen, das lebhaft durch das unterschiedlich bearbeitete Material, ruhig durch die vom Künstler geschaffene Ordnung wirkt.

Dazu passen die Fotos der Granitfelsen von Tobias Ho-



Magische Fotografien und Objekte aus Raurieser Marmor zeigen Tobias Hohenacker (r.) und Uwe Jonas in Seeshaupt. FOTO: RUDER

henacker bestens. Die durch Erdbewegungen rund geschliffenen, bewachsenen, durch Einschlüsse verfärbten Felsbrocken liegen in verzauberten Wäldern, auf Böden, die mit Farnen, Moosen, wild wuchernder Botanik überzogen sind. Noch hat der Mensch kaum eingegriffen in diese

magischen Orte, aber ein Foto dokumentiert die industrielle Nutzung des Granits. Die Bagger rücken an. Das Licht- und Schattenspiel der fotografierten Felsen taucht sie in eine magische Atmosphäre.

Hohenacker zaubert in seiner Dunkelkammer Tiefenschärfe und glitzernde Grau-

abstufungen auf die Fotopapiere, die weit über die Wirklichkeit der Motive hinausweisen. Zeit, Raum, Ewigkeit sind festgehalten, wie auch im Abendhimmel, der über einer scherenschnittartigen Landschaft liegt. Die Wolkenrändern glänzen in strahlender Magie. Die Sensibilität für magische Stimmungen kommt auch in den zahlreichen Tagebuchaufnahmen des Fotografen zum Ausdruck, in denen er Motive, die ihn bewegen, festhält: Spuren im Schnee, eine weiße Tulpe vor einer hellen Wand mit ihrem Schattenspiel, Baumrinden. Überall entdeckt der Künstler eine tiefere Wahrheit und macht sie sichtbar. Er kann auch Engel fotografieren. Aber diese Geschichte muss man in der Ausstellung selbst nachlesen.

ASTRID AMELUNGSE-KURTH

Zu sehen

bis 17. Januar in der Seeresidenz Seeshaupt: täglich 8-22 Uhr.